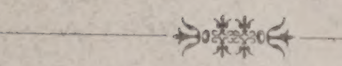
# Die Litteratur der Adambücher

und

# die haggadischen Elemente in der syrischen Schatzhöhle

von

Direktor Dr. Jacob Bamberger,
**Aschaffenburg.**



VERLAG
der C. Krebs'schen Buchhandlung (W. Hausmann)
Aschaffenburg.
1901.



# Die Litteratur der Adambücher

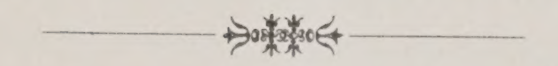
und

# die haggadischen Elemente in der syrischen Schatzhöhle

von

Direktor Dr. Jacob Bamberger,

Aschaffenburg.



VERLAG
der C. Krebs'schen Buchhandlung (W. Hausmann)
Aschaffenburg.
1901.

# VORWORT.

Der erste Teil vorliegender Arbeit — die Litteratur der Adambücher — soll ein Beitrag zur Geschichte der semitischen Litteratur sein, und möchte ich an dieser Stelle gleichzeitig die Anregung geben, dass auf diesem leider so wenig bearbeiteten Gebiete weitere Arbeiten folgen mögen!

Durch den zweiten Teil dieser Arbeit — die haggadischen Elemente in der syrischen Schatzhöhle, von welchen ich jedoch vorerst nur einen Teil veröffentliche, — möchte ich einen Beitrag zu den bereits erfolgten Arbeiten, die die Abhängigkeit der alten nichtjüdisehen Bibelexegeten von der jüdischen Haggada darthun, liefern.

Indem ich die vorliegende Arbeit der Oeffentlichkeit übergebe, hoffe ich, dass sich dieselbe des Beifalles der Gelehrtenwelt erfreuen wird.

J. B.



# A. Die Litteratur der Adambücher.



Talmud Baba Mezia p. 85 b erwähnt die Existenz eines Adambuches. Dem in der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts noch lebenden Mar Samuel wollte der Patriarch R. Juda die Ordination — Semichah [1]) — erteilen. Verschiedene Umstände und Verhältnisse machten dies jedoch unmöglich. Schmerzlich berührte es Patriarch Juda der Geistesgrösse Samuels nicht durch diese Auszeichnung Anerkennung verleihen zu können. Als der Patriarch hierüber dem Samuel gegenüber sich äusserte, entgegnete Letzterer [2]) לדידי חזי לי סיפרא דאדם הראשון וכתיב ביה שמואל ירחינאה חכים יתקרי ורבי לא יתקרי „er habe im Adambuche bereits verzeichnet gefunden,

---

1) Die Ordination, Semichah, bestand darin, dass dem Kandidaten die Benennung Rabbi beigelegt und ihm die Erlaubnis zur Aburteilung von Strafsachen erteilt wurde. Bei der ersten Autorisation zur Ausübung des Lehr- und Richteramtes, die durch Moses erfolgte, legte dieser seine Hände auf das Haupt des Kandidaten, daher die Bezeichuung סמיכה, vgl. Maimonides Hil. Sanhedrin Kap. IV, 1 u. 2. Die mit Semichah Versehenen bildeten eine ununterbrochene Kette bis Moses hinauf. Moses erteilte dem Josua und den Sekenim, den 70 Aeltesten, die Ordination und von diesen wurde sie weiter verliehen. Doch konnte nach Moses nur von einem Kollegium von Dreien, und zwar nur im heiligen Lande, die Semichah verliehen werden. Jedes Synhedrialmitglied musste die Ordination besitzen. Während nun in früheren Zeiten jeder die Ordination weiter verleihen konnte, wurde zur Zeit des Hillel die Anordnung getroffen, dass nur im Einverständnis mit dem Patriarchen die Ordination verliehen werden sollte.

2) Dies ist selbstredend nur eine Anspielung auf das Adambuch. Der Ausspruch selbst gründet in dem Satze des Talmud und des Midrasch הקב"ה הראה לאדם דור ודור ודורשיו וכו', s. w. S. 8. Anm. 3.

Samuel Jarchinaah [1]) soll Chakim genannt werden, doch Rabbi soll er nicht genannt werden."

An einer anderen Stelle der Talmude wird eines Adambuches nicht gedacht. Nur Midrasch rabba [2]) erwähnt es, ohne jedoch auf das Wesen desselben näher einzugehen.

Dieser in Talmud und Midrasch erwähnte Namen „Adambuch" legt die Vermutung nahe, dass im dritten Jahrhundert — Samuel starb um 270 — ein Adambuch vorhanden war, und dieses Adambuch dürfte die Quelle der uns überkommenen Litteratur der Adambücher sein.[3])

Das zuerst in deutscher Uebersetzung von Dillmann in „Ewald's Jahrbücher" V. 1853 veröffentlichte christliche Adambuch des Morgenlandes, von welchem

---

1) Den Beinamen Jarchinaah — von ירח Mond, Monat — erhielt Samuel wegen seiner bedeutenden astronomischen Kenntnisse, cfr. Raschi z. St.

2) Gen. sect. 24, Midrasch Exod. sect. 40, הקב"ה הביא לו [למשה] ספרו של אדם הראשון, Levit. sect. 15, Koh. sect. 1. Ferner Jalkut Gen. §§ 40 und 41 und Sefer hajaschar, Einleit. p. 2 (Prag 1840).

3) Vergl Fürst, Orient Lit. Bl. 1848, S. 589, Anm. 927. Dieses Buch Adams scheint nichts anderes gewesen zu sein, als die sog. „kleine Genesis" (*λεπτὴ γενεσις μικρογένεσις*, בראשית זוטא), die bekanntlich auch das Buch (Leben) Adam's (*Bίος 'Αδάμ*, ספר אדם הראשון und *'Ιωβηλαια* (ספר היובלים) genannt wird. Wenn auch Dukes a. a. O. 1849, S. 76 die Existenz eines von Adam selbst geschriebenen Buches anzweifelt und jenes im Talmud (B. Mezia 85 b) erwähnte Buch sinnbildlich als das Buch der Geschichte der Menschheit und ihrer Schicksale auffasst (cfr. Talmud Ab. Sara 5 a זה ספר תולדת אדם מלמד שהראה הקב"ה לאדם דור דור ודורשיו), welcher Erklärung wir zustimmen, so zeigt die betreffende Talmudstelle doch, dass Aufzeichnungen vorhanden waren, die weit höher als in das dritte Jahrhundert zurückreichen.

Trumpp in den Abhandl. der philos.-philol. Classe der kgl. Bayer. Akad. der Wiss., Bd. XV. Abt. III, den äthiopischen Text gab, zeigt an vielen Stellen eine frappante Uebereinstimmung mit der jüdischen Haggada, so dass ein wirklicher Zusammenhang Beider ausser Zweifel erscheint. Wir werden bei unserer weiteren Betrachtung über die haggadischen Elemente in der syrischen Schatzhöhle auch darauf hinzuweisen Gelegenheit haben.

Die Litteratur der Adambücher umfasst gegenwärtig folgende Werke:

1. Die Spelunca thesaurorum oder die syrische Schatzhöhle.
2. Das äthiopische Adambuch oder der Kampf Adams gegen die Versuchungen des Satans (Gadela Adam.)
3. Das äthiopische Clementinum.
4. Vita Adae et Evae.
5. Das griechische Adambuch.
6. Das Testament Adams.
7. Das Gebet Adams.[1])

## I.

Eine Uebersetzung der Spelunca thesaurorum oder der Schatzhöhle gab Bezold im Jahre 1883 unter Benützung der drei syrischen Handschriften Codd. Brit. Mus. Add. Mss. Nr. 25875 und Nr. 7199 und Ms. Sachau 131.

1888 veranstaltete er auch eine Ausgabe des syrischen Textes mit einer arabischen Version. Bei

1) Das hebr. Buch Rasiel, das auch den Titel führt Sifra d'Adam Kadmaah, zählen wir nicht zur Litteratur der Adambücher, da es bestimmt der neueren Zeit angehört. Vgl. weiter p. 21 Anm. 1.

der Ausgabe des syrischen Textes stand ihm ausser den oben erwähnten Mss. auch der Cod. Vat. Syr. Nr. 164 zur Verfügung.

Zur arabischen Version benutzte er die Codd. Vat. Arab. Nr. 165, Paris Nr. 54, Oxon. Hunt. Nr. 514 und Oxon. Bodl. Nr. 294.

In ausführlicher Darstellung erzählt die Schatzhöhle die Schöpfungsgeschichte mit der Erschaffung des ersten Menschenpaares und die Einsetzung des Sabbath.

Der weitere Inhalt der Schatzhöhle ist kurz folgender:

Der Einzug Adams in Eden, die Versündigung des ersten Menschenpaares, seine Bestrafung und dessen Vertreibung aus Eden, sein Einzug in die Schatzhöhle, die Geburt der Kinder des ersten Menschenpaares, der Brüder Streit, die Geschichte der Menschheit bis Noas Tod einschliesslich der Geschichte der Sintflut.

Es folgt alsdann eine kurzgefasste Darstellung der Geschichte bis zum Tode des Stifters der christl. Religion, dem Zwecke des Buches entsprechend. Der Verfasser will nämlich die Abstammung des Stifters der christlichen Religion nachweisen und gleichzeitig gegen die Juden polemisieren. die ihn nicht anerkennen.

Die Entstehung der Schatzhöhle setzt Bezold auf das 5. oder 6. Jahrhundert an; unsere Ansicht über das Alter der Schatzhöhle werden wir weiterhin darlegen.

## II.

Das äthiopische Adambuch oder, wie es Dillmann nennt, das christliche Adambuch des Morgenlandes, führt auch den Titel: Kampf Adams — gegen die Versuchungen des Satans (Gadela Adam).

Von diesem im 5. oder 6. Jahrhundert entstandenen Werke, dessen äthiopischer Text durch Missionär Krapff der Tübinger Universitäts-Bibliothek übermittelt wurde, gab Dillmann in Ewald's Jahrbüchern V. 1853 eine deutsche Uebersetzung. Den äthiopischen Text dieses Werkes lieferte Trumpp in den Abhandl. der kgl. Bayer. Akad. der Wissensch. Bd. XV. Abt. III. unter Zugrundelegung des oben genannten Tübinger Codex und des Cod. Brit. Mus. Nr. 320 III und gleichzeitiger Heranziehung des arabischen **Ms.** Monac. Nr. 243. Eine dritte Handschrift des äthiopischen Textes dieses Werkes befindet sich im Besitze des A. d'Abbadie in Paris.

Trumpp und Dillmann erblicken in der arabischen Version den Original-Text des Adambuches.

Den äthiopischen Text des ersten Teiles des äthiopischen Adambuches, das *Aksimārōs* (ἑξημερίς), veröffentlichte Trumpp nach dem obenerwähnten Ms. Brit. Mus. Nr. 751 und nach dem Münchener Arab. Codex in den Abhandl. der kgl. Bayer. Akad. der Wissensch., Bd. XVI. Abt. II., gleichzeitig mit einer deutschen Uebersetzung. (Das Hexaëmeron des Pseudo-Epiphanius).

Das Adambuch verfolgt denselben Zweck, wie die Schatzhöhle. Es will die Genealogie feststellen.

Das Adambuch erzählt die Geschichte Adams und Evas, ausgeschmückt mit vielen später unbekannten Ueberlieferungen. Der Verfasser behandelt ausführlich die Geschichte bis zur Sintflut, die spätere Geschichte wird jedoch nur kurz skizziert. „Dogmatische oder polemische Zwecke hat er in seiner Schrift offenbar nicht verfolgt, denn seine Anklagen gegen die Juden, dass sie ihre heiligen Schriften verändert hätten, erhebt er, wie es scheint, zu keinem anderen Zwecke, als um seine grundlosen Angaben über die Geschlechts-

register der Maria in ein um so vorteilhafteres Licht zu setzen, für die er sich auf griechische und hebräische (i. e. syrische) Schriften beruft, aber ohne ihre Namen zu nennen.“

Im ersten Teil des Adambuches, dem Hexaëmeron, „wird jeder Schöpfungstag mit seinen Werken einzeln beschrieben; zwischen dem vierten und fünften Tage ist ein Gesicht des Gregorius über den Fall des Satans eingefügt. Der Schöpfung des Menschen folgt eine Explication der vier Himmel, darauf die Beschreibung des Ratschlages des Satans gegen die Eva, Anrede Gottes an Adam und Eva, ihre Ausweisung aus dem Paradiese und zum Schluss eine kurze Beschreibung der Einsetzung des Sabbathtages.“

Dem Verfasser war die hebräische Sprache unbekannt, denn er erzählt „Adam und Eva gingen hinein, um zu beten in ihrer uns unverständlichen, ihnen aber wohlbekannten Sprache.“

## III.

Das äthiopische Clementinum (Clementinum Aethiopicum) oder das Kalementos, wie es die Abessinier nennen, ist bis jetzt nicht veröffentlicht Eine ausführliche Abhandlung über dasselbe schrieb Dillmann in den Nachrichten der kgl. Gesellschaft der Wissensch. zu Göttingen 1858 Nr. 17.

Das äthiopische Clementinum ist das einzige Buch, welches die abessinische Kirche unter dem Namen des römischen Clemens erhalten hat.

Die einzige bekannte Handschrift dieses Buches besitzt die Tübinger Universitäts-Bibliothek. Dieselbe wurde von Walda Madhen für Krapff zu Ankobar in Schoa angefertigt.

Nach Dillmann's Beweisführung ist das Clementinum etwa 750—60 entstanden.

Es umfasst sieben Schriften, von welchen jede einzelne eine Offenbarung des Petrus an seinen Schüler Clemens darstellt.

Der Zweck dieser Schriften ist folgender:

Clemens, der mit dem jüdischen Gesetze und der jüdischen Geschichte wenig vertraut ist, bittet seinen Lehrer Petrus um Belehrung über die Weltschöpfung und die Abstammung der Maria, um die Angriffe der Juden, die das Christentum leugnen und der Abstammung der Maria vom Stamme Juda widersprechen, widerlegen zu können.

In den Göttinger Nachrichten a. a. O. berichtet Dillmann ausführlich über Inhalt, Wert und Entstehung dieser Schriften.

Der Inhalt dieser Schriften folgt scheinbar ebenfalls vielfach genau der Tradition.[1])

## IV. und V.

Die Vita Adae et Evae hat Wilhelm Meyer neuerdings in den Abhandlungen der kgl. Bayer. Akad. der Wissensch., Bd. XIV. Abt. III. veröffentlicht. Wie Meyer a. a. O. p. 194 mitteilt, giebt es von dieser Vita vier Incunabeldrucke, die aber alle zu einer wissenschaftlichen Benutzung unbrauchbar sind, weshalb Meyer eine neue Ausgabe veranstaltete.

Mit der Vita eng verwandt ist das griechische Adambuch, das zuerst von Tischendorf unter dem

1) Bezold, Vorw. z. Uebers. der Schatzhöhle p. IX, glaubt in den clementinischen Schriften die äthiopische Uebersetzung der Schatzhöhle gefunden zu haben. „Die Schrift enthält in ihrem ersten Teile (nach einer kurzen Einleitung) die zum Teil völlig wörtliche Uebersetzung der „Spelunca.“ Bezold a. a. O. teilt auch mit, dass im Brit. Mus. zu London noch drei Handschriften des äthiopischen Clementinum's vorhanden seien, die aber alle nur den Text bis „König Joram“ enthalten.

Titel Apocalypsis Mosis in den Apocalypses apocryphae[1]) im griechischen Urtext, nachdem er 1851 in den Heidelberger Studien und Kritiken 1851 t. 2 es auszüglich mitgeteilt hatte, veröffentlicht wurde.[2])

Eine fast vollständige Uebersetzung gab Fürst im Litteraturblatt des Orient 1850 S. 705 ff. und 732 ff.

Tischendorf glaubt, das Buch sei bereits in der Zeit der Entstehung des Christentums geschrieben worden.

Da die lateinische Vita bereits im 8. Jahrhundert abschriftlich hergestellt wurde, so liegt die Vermutung nahe, dass auch sie ein viel höheres Alter beanspruchen kann.

Nach Meyer[3]) ist dasselbe bald nach dem 4. Jahrhundert aus dem Griechischen übersetzt worden. —

Das griechische Adambuch und die lateinische Vita gehen auf eine gemeinsame Quelle zurück, die höchst wahrscheinlich das äthiopische Adambuch ist, wenn auch einzelne Erzählungen auf die gleichzeitige Benützung einer anderen Quelle hindeuten.

Meyer's Ansicht,[4]) dass das ursprüngliche Adambuch, welches dem uns erhaltenen griechischen und lateinischen Texte zu Grunde liegt, vor dem arabischen Adambuche, vor Muhammed und vor dem grichischen Evangelium Nicodemi vorhanden und von einem Juden

1) Leipzig 1866.

2) Ceriani veranstaltete in den Monum. sacra et prof. t. V. 1, Mailand 1868, gleichfalls eine Edition dieses Textes unter dem Titel *Διήγησις καὶ πολιτεία Ἀδάμ, αποκαλυφθεῖσα παρα Θεοῦ Μωσῇ τῷ θεράποντι αὐτοῦ, διδαχθεῖσα παρὰ τοῦ αρχαγγέλου Μιχαήλ.* Dieser Text ist jedoch nicht vollständig.

3) a. a. O. p. 207.

4) a. a. O. p. 205.

wahrscheinlich vor dem Aufkommen des Christentums in hebräischer Sprache verfasst worden sei, erscheint nicht stichhaltig. Viel wahrscheinlicher ist, wie wir oben bemerkten, die gemeinsame Quelle das äthiopische Adambuch, denn die Anschauung, dass der Messias nach 5500 Jahren die Erlösung der Menschheit bewerkstelligen werde, widerspricht der jüdischen Tradition.[1])

Nach dem Berichte des griechischen Adambuches sprach Gott zu Adam: „Weil du meinen Bund übertreten hast, so sollen über deinen Körper 72 (70) Plagen kommen etc.“

Als Adam vor seinem Tode erkrankte, habe er dies alles seinem Sohne Seth erzählt.

Auch diese Ansicht widerspricht der jüdischen Tradition, die berichtet[2]), dass früher der Tod nicht

---

1) Die jüdische Litteratur enthält keine Angabe des Jahres der Ankunft des Messias. Zu Genes. 49, 1 bemerkt der Talmud babli Pesachim 56 a, Stammvater Jakob habe seinen Söhnen den Zeitpunkt der messianischen Erlösung אחרית הימים mitteilen wollen, weshalb der prophetische Geist, die Schechinah, ihn verliess. Jakob erkannte hieran, dass er hierüber keine Angaben machen sollte, weshalb er sogleich mit der Segnung seiner Söhne begann. S. auch Midr. r., Raschi z. St. und Talmud b. Pesachim 56 a.

Die Tradition Rosch haschana 31 a lehrt nur שיתא אלפי שני הוי עלמא, dass die Ankunft des Messias spätestens im Jahre 6000 a. m. erfolgen werde.

2) Talmud babli Synhedr. 107 b und Pirke d'r. Elieser, Kap. 52 folgern dies aus dem Bibelvers Gen. 48, 1: „Es wurde dem Josef berichtet, dass sein Vater erkrankt sei.“ Eine Erkrankung war damals ein neues und ungekanntes Ereignis, das sogleich allgemein erzählt und besprochen wurde. Pirke d'r. Eliefer a. a. O. knüpfen hieran die Bemerkung, deshalb ist es Pflicht eines jeden, so jemand niest, ihm „Leben“ חיים, — „Heilung“ אסותא — zu wünschen. — Selten hat sich ein Gebrauch so lange erhalten und nur wenige Gebräuche weisen auf ein so hohes Alter zurück. Der allgemein übliche Wunsch „Gesundheit“ od. dergl. steht sicherlich mit dieser Tradition in Zusammenhang.

infolge einer Krankheit eintrat, sondern stets und immer die Menschen eines plötzlichen Todes starben, ohne vorher erkrankt zu sein. „Der Mensch nieste, und damit trennte sich die Seele vom Körper.“ Erst Stammvater Jakob erflehte vom Schöpfer, dass dem Tode eine Krankheit vorausgehen möge, damit der Mensch vor seinem Scheiden aus dieser Welt sein Haus bestellen könne.

Dass der Verfasser mit der jüdischen Tradition nicht vertraut war, zeigt auch seine Mitteilung, dass die Schlange auch später — nach der Vertreibung des ersten Menschenpaares aus Eden — mit Eva und Seth gesprochen habe.

Ebensowenig kann in der Haggada eine Belegstelle dafür gefunden werden, dass Gott Adam und Eva je einen besonderen Teil des Gartens zur Bewachung angewiesen oder dem Adam die Aufsicht über die männlichen Tiere, der Eva die über die weiblichen Tiere übertragen habe.

Nach der Haggada weilte Adam in dem Garten, ehe Eva ihm beigegeben wurde.

Dass „die Schlange Eva schwören liess, auch ihrem Manne von der Frucht des Baumes zu geben“, ferner, dass „Eva bevor sie Adam von der Frucht gab, bereits sich eine Schürze von den Blättern des Feigenbaumes gemacht hatte“, dass „als Eva von der verbotenen Frucht gegessen, die Blätter aller Bäume des Gartens, mit Ausnahme der des Feigenbaumes, abfielen“, dass „Adam und Seth im Paradiese begraben wurden“, alles dies ist teils der Haggada unbekannt, teils widerspricht es derselben.[1])

1) Aus diesen Gründen halte ich auch Tischendorf's und Treuenfels's Ansicht, dass das griech. Adambuch und die kleine Genesis itendisch seien, für unrichtig.

Von einem jüdischen Verfasser des Buches kann also kaum die Rede sein, wohl aber war ihm manche jüd. Tradition bekannt. [1])

## VI.

Im Journal Asiatique, cinquième Série, 1853, t. II. p. 439—469 veröffentlichte Renan auf Grund der syr. Mss. Vat. Nr. 58 u. 164, Cod. Brit. Mus. Add. Nr. 14 624 und der arabischen Mss. Codd Vat. Nr. 32, Bibliothèque impériale Nr. 52, 54 und 158 das „Testament d'Adam“ ܕܕܝܬܩܐ ܕܐܕܡ ܐܒܘܢ ܩܕܡܝܐ. Ein griechisches Fragment dieses Textes lieferte James in den Texts and Studies ed. by Robinson, vol. II Nr. 3, 1893, p. 138—145.

Nach Renans Ansicht [2]) hätten wir in dem Testament Adams den Text des von Gelasius [3]) in der Epistola decretalis de non recipiendis libris erwähnten Liber qui appellatur Poenitentia Adae, apocryphus und der von Epiphanius [4]) genannten Apocalypse des Adam — *Ἀποκάλυψις τοῦ Ἀδάμ* —.

Wie Rönsch [5]) mitteilt, erwähnt auch der Patriarch von Antiochien, Anastasius Sinaita [6]) in seiner Schrift Anagog. contempl. in Hexaëm. VII p. 895 ein Testament der Ersterschaffenen. „Daher behaupten die Hebräer nach einem nicht in den Kanon aufgenommenen Buche, welches Testament der Ersterschaffenen genannt wird etc.“ Unde Hebraei ex libro qui non est redactus

---

1) Zu der Erzählung, dass der Satan die Schlange veranlasst habe, Eva zu verleiten, vgl. Pirke d'r. Eli. Kap 13.

2) Journal asiat. a. a. O. p 428.

3) Gelasius war von 492—496 röm. Bischof.

4) Epiphanius war von 367 — 403 Bischof von Constantia auf Cypern.

5) Buch der Jubil. p. 274.

6) Er starb im Jahre 599.

in canonem, qui quidem dicitur Testamentum Protoplastorum.[1]) Diese von Renan veröffentlichten Fragmente, „welche die Gebete der Geschöpfe zu den verschiedenen Stunden des Tages und der Nacht, dann die Ordnung und Gewalt der verschiedenen Klassen der Engel aufzählen, endlich, in Form einer Rede des Adam an Seth, Mitteilungen geben über das Kommen des Erlösers und das Eintreten einer Wasserflut, und den Seth erzählen lassen, wie Adam begraben und dieses Schriftstück in der Schatzhöhle niedergelegt wurde, als deren Quelle die Spelunca thesaurorum zu erachten ist, waren bereits im 5. Jhrhdrt. bekannt.“ Dies bestätigt auch unsere Ansicht über das Alter der Schatzhöhle.[2])

Das Testament Adams findet sich grösstenteils in dem Hexaëmeron und hängt mit diesem zusammen. Bezüglich der Verwandtschaft des Testament d'Adam mit dem äthiop. Adambuch bemerkt Renan:[3])

Ce titre (Das christl. Adambuch des Morgenlandes) pourrait faire croire à l'identité du livre traduit par M. Dillmann avec celui dont je viens de donner quelques fragments. Il n'en n'est rien etc.

Wie Dillmann[4]) mitteilt, findet sich „ein Auszug aus diesem Vermächtnis Adams auch in den clementinischen Schriften, besonders der Teil des Vermächtnisses, welcher über die Bedeutung der 12 Tag- und

---

1) In der jüdischen Litteratur ist dieses Testament der Protoplasten nicht bekannt. Rönsch a. a. O. bezieht dieses von Anast. erwähnte Buch auf das Buch der Jubiläen. Das hebr. Adambuch kann Anastasius Sinaita nicht meinen, da die weitere Bemerkung „dicunt quadragesima die ingressum esse Adam in paradisum“ der jüdischen Tradition entgegen ist.

2) s. weiter p. 25.

3) a. a. O. p. 470.

4) Göttinger Nachrichten 1858 p. 214.

der 12 Nachtstunden für den Gottesdienst der sämtlichen Wesen sich verbreitet und ursprünglich gnostischer Herkunft ist."

## VII.

Der Talmud Aboda Sara 8 a erzählt, als der erste Mensch sah, dass die Tage immer mehr abnahmen, überfiel ihn eine grosse Angst. Er glaubte, wegen seines Vergehens werde die Welt wieder zerstört.[1]) Adam verhängte deshalb über sich ein Fasten von acht Tagen, welche Zeit er mit Beten zubrachte.

Nach der Tradition des R. Meir in Talmud babli Erubin 18 b verbrachte Adam, als ihm bekannt wurde, dass durch seine Schuld der Tod auf die Erde kam, 130 Jahre in Fasten und Busse.

Die Pirke d'r. El. Kap. 20 berichten:

באחד בשבת נכנס אדם במי גיחון העליון עד שהגיעו המים עד צוארו ונתענה שבעה שבתות ימים עד שנעשה גופו כמין כברה אמר אדם לפני הקדוש ברוך הוא רבון כל העולמים העבר גם חטאתי מעלי וקבל את תשובתי וילמדו כל הדורות שיש תשובה ואתה מקבל תשובת שבים.

Am ersten Tage nach (dem ersten) Sabbath setzte sich Adam bis zum Halse in die Wasser des Tigris, fastete 7 Wochen lang während der Tage, so dass sein Körper durchsichtig wie ein Sieb wurde. Er betete vor Gott: O' Herr der Welt, nimm meine Sünde von

1) Das Adambuch erzählt ebenfalls: „Da stand Adam in der Höhle und sagte: „O' Herr, warum hat das Licht uns verlassen und ist die Finsternis über uns gekommen? etc. Und weil Gott barmherzig und gnädig ist, hörte er das Wort des Adam und sprach zu ihm: Jedoch hat dich diese Nacht getäuscht, Adam; sie hat nicht eine ewige Dauer, sondern ist nur 12 Stunden lang, und wenn sie zu Ende ist, kommt der Tag wieder etc." „Und wiederum sprach Gott zu Adam: „Habe Geduld und gehe in die Höhle, denn diese Finsternis, vor der du dich fürchtest, wird nicht lange dauern, sondern dauert nur 12 Stunden, und wenn sie vorüber ist, geht das Licht auf."

mir! Lass wohlgefällig vor dir sein meine Busse, und auch die künftigen Geschlechter werden erfahren, dass du dem Reuigen verzeihest! [1])

---

1) Auch das Adambuch berichtet von einem Fasten Adams: „Und Adam und Eva blieben stehen in der Schatzhöhle bis zum 7. Tage, ohne die Früchte der Erde zu geniessen etc. Und Adam und Eva machten sich auf, gingen hinaus aus der Höhle und stellten sich an den Rand des Meeres, worin sie sich früher einmal gestürzt hatten. Und Adam sagte zu Eva: „Wohlan, steige hinab an diesen Ort und komme nicht mehr herauf bis nach Ablauf von 40 Tagen, bis ich zu dir kommen werde, und flehe den Herrn mit Herzensinbrunst und mit wohlgefälligen Worten an, dass er uns vergeben wolle. Und ich will nach einem anderen Ort gehen und dort hinabsteigen und thun wie Du.“ Adam und Eva stiegen hinab in's Meer, wird weiter erzählt, doch nach 35 Tagen kam der Satan zu Eva und veranlasste sie, die Verzeihung ihrer Sünden ihr verkündend, ihre Busse zu beenden. „Diesen ihren erstmaligen Gang zum Wasser hinab thaten sie 7 Tage nach ihrem Ausgang aus dem Garten; und sie fasteten dort 35 Tage, und es waren im ganzen, seit sie aus dem Garten gegangen, 42 Tage.“

Fast übereinstimmend berichtet auch die Vita — Meyer, Abh. d. kgl. Bayer. Ak. d. W. Bd. XIV p. 221 ff. — Quando expulsi sunt de paradiso, fecerunt sibi tabernaculum et fuerunt VII dies lugentes et lamentantes in magna tristitia. Post VII autem dies coeperunt esurire et quaerebant escam, ut manducarent et non inveniebant. Tunc dixit Eva ad Adam: domine mi, esurio etc. etc. Et surrexit Adam et ambulavit VII dies omnem terram illam et non invenit escam, qualem habebant in paradiso etc. etc. Et ambulantes quaesierunt novem dies et non invenerunt sicut habebant in paradiso, sed hoc tantum inveniebant, quod animalia edebant. Et dixit Adam ad Evam: haec tribuit dominus animalibus et bestiis, ut edant; nobis autem esca angelica erat. Sed iuste et digne plangimus ante conspectum dei, qui fecit nos. Peniteamus penitentiam magnam; forsitan indulgeat et miserebitur nostri dominus deus et disponet nobis, unde vivamus. Et dixit Eva ad Adam: domine mi, dic mihi, quid est penitentia et qualiter peniteam, ne forte laborem nobis inponamus, quem non possumus sustinere, et non exaudiat preces nostras et avertat dominus faciem suam a nobis, quia sicut promisimus non adimplevimus. Domine mi, quantum cogitasti penitere, quod ego tibi induxi laborem et tribulationem.

In dem Buche Rasiel, das den Titel Sifra d'Adam Kadmaah führt, findet sich ein Gebet Adams, das letzterer nach seiner Vertreibung aus dem Garten gesprochen.[1]) In seinem Beth hamidrasch t. III. p. 156 hat Jellinek neuerdings dieses Gebet Adams im hebräischen Urtext veröffentlicht. Nachstehend folgt eine deutsche Uebersetzung dieses Gebetes:

„Ewiger, Gott der Welt, du hast die ganze Welt erschaffen zur Pracht und Ehre und verfährst nach deinem Belieben. Deine Regierung ist ewig, deine Herrlichkeit für alle Geschlechter. Nichts ist verborgen

---

Et dixit Adam ad Evam: non potes tantum facere quantum ego, sed tantum fac ut salveris. Ego enim faciam quadraginta diebus ieiunans: tu autem surge et vade ad Tigris fluvium et tolle lapidem et sta super eum in aqua usque ad collum in altitudine fluminis. Et non exiet sermo de ore tuo, quia indigni sumus rogare dominum, quia labia nostra inmunda sunt de ligno inlicito et contradicto. Et sta in aqua fluminis XXXVII dies. Ego autem faciam in aqua Jordanis XL dies. Forsitan miserebitur nostri dominus deus. Et ambulavit Eva ad Tigrem flumen et fecit sicut dixit ei Adam. Similiter ambulavit Adam ad flumen Jordanis et stetit super lapidem usque ad collum in aqua etc. etc. et aqua Jordanis stetit ab illa hora non agens cursum suum. (Auch dies ist der Haggada unbekannt und widerspricht derselben). Et transierunt dies XVIII. Tunc iratus est Satanas et transfiguravit se in claritatem angelorum et abiit ad Tigrem flumen ad Evam et invenit eam flentem.

1) Ed. Lemberg 1871 f. 2 b, Kalkutta 5605 a. m. 7 b. — Das kabbal. Buch Rasiel, das bereits in 5 Auflagen erschienen, beansprucht für sich ein sehr hohes Alter. Es will eine Offenbarung des Engels Rasiel an Adam sein; Rasiel habe das Buch dem Adam nach seiner 130jährigen Bussezeit übergeben. Wie in der Vorrede — ed. Kalk. 2 a — bemerkt ist, wurde dieses Buch zuerst in französ. Sprache veröffentlicht. Diese französische Uebersetzung, die sehr fehlerhaft war, veranlasste die Ausgabe im Originaltext(!). Nach Zunz ist dieses Buch in der Zeit der Gaonen entstanden. Vgl. Zunz, gottesdienstl. Vortr. p. 167, Ben Jacob, Ozar hasfarim Lit. ר Nr. 121.

vor dir, nichts verdeckt vor deinem Blicke. Mich hast du begründet mit deiner Hände Werk und mir Macht über alle deine Geschöpfe gegeben, indem du mich zum Herrscher über sie eingesetzt. Und die listige, verfluchte Schlange hat mich verführt mit dem Baume, hat die Begierde in mir erregt. Und du hast mich nicht wissen lassen, was sein wird und was mit meinen Kindern sein wird, mein Schicksal und das Schicksal der mir folgenden Geschlechter. Ich weiss und begreife, dass dir gegenüber kein Lebender gerecht befunden werden kann, und welche Kraft besässe ich, mich dir gegenüber zu erfrechen. Ich wage nicht zu sprechen oder das Auge zu erheben, denn ich habe gesündigt und gefrevelt, und durch meine eigene Schuld wurde ich heute vertrieben. Nun ist es meine Aufgabe, den Boden zu bearbeiten, den Boden, von dem ich genommen wurde. Nicht fürchten mich jetzt die Erdenbewohner, wie früher dies gewesen, denn seitdem ich gegessen von dem Baume der Erkenntnis, über dein Verbot mich hinweg gesetzt habe, wurde die Weisheit von mir genommen; nun bin ich ein Einfältiger, der nichts weiss, ein Thor, der nicht versteht, was sein wird.

Und nun, barmherziger, gnädiger Gott, wende dich in deiner grossen Barmherzigkeit der Krone deiner Schöpfung wieder zu, dem Geiste, den du eingehaucht, der Seele, die du gegeben! Komme mir mit deiner Gnade stets voraus, denn du bist langmütig und gross an Huld. Lass emporsteigen mein Gebet zu deinem erhabenen Thron und mein Flehen vor den Sitz deines Erbarmens gelangen, und sei mir gnädig!

Es seien wohlgefällig vor dir die Worte meines Mundes; entziehe dich nicht meinem Flehen! Du warst und wirst ewig sein, du herrschest und wirst herrschen; schone doch deiner Hände Werk, lass mich begreifen

und erkennen, was meinen Nachkommen ereignen wird, was mir begegnen wird an jedem Tage eines jeden Monats und verbirg mir nicht die Weisheit deiner Unterstützung und deiner Engel."

Dieses Gebet zeigt vielfach Anklänge an die im äthiop. Adambuche erwähnten Gebete des Adam.

---

Das ursprüngliche der hier genannten Adambücher hat teils durch Vermittelung des Jubiläenbuches (kleine Genesis), teils direkt aus der Haggada geschöpft, oder der Verfasser desselben hat durch den Verkehr mit Juden die jüdische Tradition kennen gelernt. Das Jubiläenbuch, dessen Entstehung allgemein auf das 1. christliche Jhrhdrt. angesetzt wird, war von einem Juden in hebräischer Sprache verfasst worden [1]). Diese hebr. Originalschrift ist im Laufe der Zeit verloren gegangen. [2]) Von ihrer Existenz hören wir in der jüd. Litteratur nur noch einmal im 9. Jahrhundert. In dem einem Schüler des Saadia Gaon zugeschriebenen Kommentar zur

1) Wir wollen hier die Frage, ob dem Verfasser des Jubiläenbuches die Tradition nicht immer bekannt war, oder ob das uns überkommene Jubiläenbuch Zusätze von späterer Hand enthält, nicht entscheiden. Jedenfalls berechtigen die vielfachen der jüdischen Tradition entgegenstehenden Erklärungen und Bemerkungen diesen Zweifel. S. w. p. 33, 35, 41.

2) So findet sich die in dem weiterhin erwähnten Saadia-Kommentar aus dem Jubiläenbuch zitierte Stelle in unseren Uebersetzungen des Jubiläenbuches **nicht** vor.

בשנת ארבעים למלכות דוד בחצי היובל בד׳ בשבוע התקין משמרות
כהונה ולויה כמו שמסר לו שמואל בניות ברמה.

Sehr richtig bemerkt auch Jellinek in s. Beth Hamidrasch t. III. p. X, Anm. 2, dass vieles aus dem Jubiläenbuch unverständlich, wenn wir nicht eine **hebräische** Originalschrift annehmen. „So liest man z. B. Jahrb. II, 246 in Beziehung auf den

Chronik citiert der Verfasser einmal das durch Saadia Gaon aus Al-Fiume gebrachte Buch der Jubiläen.[1]) ובספר היובלות שהביא אלפיומי רב סעדיה גאון מספרי הישיבה. Das hebräische Jubiläenbuch war seitdem vollständig verschollen, und erst 1870 hat Rubin auf Grund der Dillmann'schen Uebersetzung eine Reconstruktion in's Hebräische unternommen.[2]) Als Grundlage der Gesamtlitteratur der Adambücher wurde allgemein das uns im äthiopischen Texte erhalten gebliebene Jubiläenbuch erachtet. Aus diesem hat zunächst die Spelunca thesaurorum — Schatzhöhle — geschöpft, und durch ihre Vermittelung kamen die verschiedenen Erzählungen in die einzelnen Adambücher.

Nachdem nunmehr der syr. Text der Schatzhöhle (Spelunca thesaurorum) veröffentlicht ist, bestätigt sich die von Dillmann[3]) und Trumpp[4]) ausgesprochene Vermutung, dass das Adambuch aus der Spelunca thesaurorum geschöpft hat. In der Schatzhöhle sind sehr viele haggadische Elemente verflochten, so dass die Vermutung nahe liegt, dass dem Verfasser der ursprüngliche hebräische Text des Adambuches bekannt war. Diese

---

Kalender: „und es giebt keine Uebergehung." Im Original stand hier עִיבּוּר, Intercolation; und man muss daher „Einschaltung" statt Uebergehung setzen.

Ebenso muss es (das.) für „und sie sollten keinen Tag übergehen" heissen „und sie sollten keinen Tag einschalten."

1) cfr. Kirchheim, Ein Commentar zur Chronik aus dem 10. Jahrhundert, Frankfurt a. M. 1874, p. 36.

2) Wien 1870.

3) Ewalds Jahrb. V, 1853 p. 9 und 10 teilt Dillmann mit, dass bereits Georgius Syncellus in seiner Chronographie — diese schrieb er gegen 800 — S. 15 als Quelle für viele Erzählungen über die Urgeschichte „die dogmatischen Reden Ephraems über das Paradies" nennt. Wenn nun auch das von Syncellus angeführte in den gedruckten Hymnen Ephraems über das Paradies sich nicht findet, so glaubt Dillmann doch, das Adambuch auf Ephraems

Vermutung wird noch dadurch unterstützt, dass der Verfasser seine Schrift dem Ephraem Syrus zuschreibt. Ephraem Syrus wurde im Jahre 306 zu Nisibis geboren. In dieser Zeit bestand in Nisibis noch eine bedeutende Talmudschule, und hier war sicherlich das oben erwähnte Adambuch — Sifra d'Adam — noch bekannt. Wenn nun auch stark anzuzweifeln ist, dass Ephraem selbst der Verfasser der Schatzhöhle sei, so geht dieselbe doch auf Ephraem's Schule zurück. Der Verfasser dürfte daher direkt das hebräische Adambuch zu seiner Darstellung benutzt haben, und das oben von uns mitgeteilte „Gebet Adam's" dürfte jedenfalls einen Teil des ursprünglichen Adambuches repräsentieren. Wir werden also auf das 4. Jahrhdrt. für die Zeit der Entstehung der Spelunca thesaurorum hingewiesen.

---

Urheberschaft auf Grund der Zeugnisse des Syncellus, Simon Presbyter — 13. Jhrhdt. — und des Joh. Gregorius zurückführen zu können.

4) s. Vorwort zur Ausgabe des äthiop. Textes des Adambuches in den Abh. d. kgl. Bayr. Akad. d. Wiss. Bd. XV. Abt. III p. IX.

# B. Die haggadischen Elemente in der syrischen Schatzhöhle.

S. 8.[1])

ܘܒܝܘܡܐ ܕܚܡܫܐ ܦܩܕ ܐܠܗܐ ܠܗܘܢ ܠܡ̈ܝܐ: ܘܐܦܩܘ ܟܠܗܘܢ ܢ̈ܘܢܐ
ܡܫܚ̈ܠܦܝ ܚܙܘܐ ܕܪܚܫܐ ܘܪ̈ܚܫܐ ܕܪܚܫܝܢ ܒܗܘ ܡ̈ܝܐ. ܘܬ̈ܢܝܢܐ
ܘܠܘܝܬܢ ܘܚܝ̈ܘܬܐ ܕܕܚܝܠ ܚܙܘܐ ܘܦܪܚܬܐ ܕܐܐܪ ܘܕܡ̈ܝܐ.

„Und am 5. Tage befahl Gott dem Wasser, und es brachte hervor alle Fische verschiedenen Aussehens und das im Wasser lebende Gewürm: die Wallfische, den Leviathan und furchtbar aussehende Tiere, und die Vögel der Luft und des Wassers.“

Talmud babli Baba bathra 74 b und Pirke d'rabbi Elieser Kap. 9 erklären den Begriff תנינם גדולים mit Leviathan, während Bahamoth nach Pirke d'r. Eli. Kap. 11 am 6. Tage erschaffen wurde. Unserer Auslegung liegt jedoch Midrasch r. Gen. z. St. als Quelle zu Grunde, woselbst תנינם גדולים mit Bahamoth und Leviathan umschrieben wird, רבי פנחס בשם רבי אחא אמר תנינם כתיב זה בהמות ולויתן.

„Vögel der Luft und des Wassers“ gründet in der Erklärung des Talmud Chulin 27 b עופות נבראו מן הרקק, vergl. auch Pirke d'r. Eli. Kap. 9 רבי מאיר אומר אלו שנבראו מן הארץ פרים ורבים בארץ ואלו ששרצו מן המים פרים ורבים במים חוץ מכל מין עוף כנף שברייתו מן המים ופרה ורבה בארץ.

Die Erklärung des Talmud עופות מן הרקק נבראו geht von der Auffassung aus, dass die Vögel aus Sumpf entstanden seien. רקק chald., verwandt mit dem im Hebr. ungebräuchlichen Stammwort רקק und dem arabi-

1) Die Seitenzahl des syr. Textes bezieht sich auf Bezold's Ausgabe des syr. arab. Textes der Schatzhöhle, Leipzig 1888.

schen رقّ, dünn sein, daher die Uebersetzung רקק Sumpf. Dementsprechend erklärt auch Nathan in seinem Werke Aruch, רקק, מים שהיא קרובה לארץ; ebenso Raschi, Chulin a. a. O. רקק, גרב״ילא (gravelle) שיש בה מים ויבשה. Mit dieser Erklärung der Schatzhöhle stimmt auch Ephraem d. Syr. überein: „Unter anderen Schlangenarten erwähnen die Propheten den Leviathan und den Bahamoth; der Erstere, sagen sie, lebe im Meere, der andere, Bahamoth, aber sei ein Landtier,[1]) wie Job[2]) andeutet; und David[3]) sagt, der Bahamoth suche Weide und Stallung auf tausend Bergen. Vielleicht entstanden Beide anfangs aus den Gewässern, Leviathan blieb im Meere, Bahamoth aber begab sich auf die Berge.“

Das Buch der Jubiläen hat hier nur das, was auch die Bibel erzählt. Der Verfasser des Jubiläenbuches glaubt jedoch, dass auch die Fische am 5. Tage erschaffen worden seien.

## S. 14.

ܘܬܡܢ ܐܫܠܛܗ ܐܠܗܐ ܥܠ ܟܠܗܝܢ ܒܪ̈ܝܬܐ ܘܐܬܟܢܫܘ ܟܠܗܝܢ
ܚܝ̈ܘܬܐ ܘܒܥܝܪܐ ܘܦܪܚܬܐ ܘܐܬܝ̈ ܩܕܡ ܐܕܡ ܘܣܡ ܠܗܝܢ ܫܡ̈ܗܐ
ܘܐܪ̈ܟܢܘ ܠܗ ܪ̈ܫܝܗܝܢ ܘܣܓܕܘ ܠܗ ܟܠܗܝܢ ܒܪ̈ܝܬܐ ܘܐܫܬܥܒܕܘ ܠܗ.
ܘܟܕ ܫܡܥܘ ܡܠܐ̈ܟܐ ܗܢܐ ܩܠܐ ܟܪܥܘ ܒܘܪܟܐ ܟܠܗܘܢ ܘܣܓܕܘ ܠܗ.

„Und dort gab ihm Gott die Herrschaft über alle Kreaturen, und es versammelten sich alle wilden Tiere, und das Vieh und die Vögel und kamen vor Adam, und er gab ihnen Namen, und sie beugten ihr Haupt vor ihm und beteten ihn an und dienten

1) Vgl. hierzu Talmud babl. Baba bathra 74b und Ibn Esra Hiob z. St.

2) Hiob Kap. 40, 15 u. 25.

3) Psal. 50, 11.

ihm etc. Und als die Engel diese Worte hörten, da beugten sie alle die Kniee und beteten ihn an."

Die Schatzhöhle gibt hier zwei midrasch. Erklärungen, die sich scheinbar widersprechen. Als Quelle der zweiten Auslegung dürfte die midraschische Erzählung (Midr. Gen. r. sect. 8, Kohel. r. sect. 6 und Jalkut Jes. § 261) zu erkennen sein, dass die Engel Adam anbeten wollten, אמר רבי הושעיא בשעה שברא הקב"ה אדם הראשון טעו מלאכי שרת ובקשו לומר קדוש מה עשה הקב"ה הפיל עליו תרדמה.

Als Quelle der ersten Erklärung erscheint Pirke d'r. Elieser Kap. 11 עמד על רגליו והיה מתואר בדמות אלקים, וראו אותו הבריאות ונתייראו כסבורין שהוא בוראן ובאו כולם להשתחוות לו, אמר להם באתם להשתחוות לי באו אני ואתם ונלביש גאות ועוז למי שבראנו. „Als der erste Mensch aufrecht stand, geschmückt durch die Majestät Gottes, glaubten die übrigen Geschöpfe in ihm ihren Schöpfer zu erblicken. Da kamen sie alle, sich vor ihm zu bücken. Adam aber rief ihnen zu: „Ihr kommet, um euch vor mir zu bücken! Wir wollen gemeinsam demjenigen Ehrerbietung erweisen, der uns alle erschaffen."

Dem Verfasser des Adambuches und dem Verf. des Buches der Jubiläen scheint diese Tradition unbekannt gewesen zu sein. Auch Ephraem d. S. erwähnt hiervon nichts, ebenso auch das Hexaëmeron des Pseudo Epiphanius. Vgl. ferner Pirke d'r. Elieser Kap. 19.

S. 28.

ܒܬܠܬ ܫܢ̈ܝܢ ܟܠܐ ܐܕܡ ܠܦܪܕܝܣܐ ܘܬܠܬ ܫܢ̈ܝܢ ܐܬܡܫܡܫ
ܒܫܘܒܚܐ ܘܬܠܬ ܫܢ̈ܝܢ ܗܘܐ ܡܢ ܠܦܪܕܝܣܐ. ܘܬܠܬ ܫܢ̈ܝܢ ܠܥܠ ܡܢܗ
ܕܦܪܕܝܣܐ.

„In der dritten Stunde ging Adam in das Paradies, drei Stunden erfreuten sie sich dieser Wohlthat, und in der neunten Stunde gingen sie aus dem Paradies.“

Vgl. Aboth d'r. Nathan Kap. I תשיעית הכניסו לגן עדן, עשירית ציוהו, אחד עשר סרח, שתים עשר נפרד. „In der 9. Stunde gingen sie in das Paradies, u. s. w., in der 12. Stunde wurden sie aus demselben vertrieben.“ Auch Pirke dr. Elies. Kap. 11 berichten, dass Adam nur drei Stunden im Paradies verweilte, עשירית הכניסו לגן עדן ועבר על ציווי, אחד עשר נידון, שנים עשר נתגרש.

Die Schatzhöhle folgt jedoch der Ansicht des Midrasch rab. sect. 18 שלשה הן שלא המתינו בשלותן שש שעות אדם שנ׳ ולא יתבוששו.

„Drei durften sich keine sechs Stunden ungestörter Ruhe erfreuen, und zwar Adam etc. bei dem es heisst “ולא יתבוששו„. — ולא יתבוששו „sie schämten sich nicht“ hätte nach der Auffassung des Midrasch ולא בושו lauten sollen, das Wort ולא יתבוששו schliesse aber auch das Zahlwort שש ein, und sei eine Zusammenziehung der Form בושש (Piel zögern, ausbleiben, verweilen) mit dem Zahlwort שש.

Dementsprechend übersetzt auch Jonathan ולא אמתינו ביקרידהון. Auch Ephraems Ueberlieferung stimmt mit obenerwähnter Midrasch-Tradition überein.

Nach den oben erwähnten Zitaten dauerte es auch nur eine Stunde, bis das erste Menschenpaar das göttl. Verbot übertrat. Aboth d'r. Nathan und Pirke d'r. Elieser a. a. O.: „In der 10. Stunde erteilte Gott jenes Verbot, in der 11. Stunde vergingen sie sich gegen dasselbe.“

Während dem Verfasser des Jubiläenbuches diese Midraschüberlieferung unbekannt gewesen sein muss, da er den Aufenthalt des ersten Menschenpaares im Paradies sieben Jahre und drei Monate dauern lässt, folgt das Adambuch unserer Erzählung. Nach dem Adambuche sagte Adam zu Eva nach dem Austritte aus dem Paradies:

> „O wie ist unser Leib heutigen Tages gegen den ersten Tag, da wir im Garten wohnten?"

Ebenso berichtet es, dass Gott dem Adam den Vorwurf gemacht habe,

> „auch nicht einen Tag lang Gottes Gebot gehalten zu haben."

Auch gelegentlich der Erzählung über Adams Tod bemerkt das Adambuch:

> „Und Adam starb etc. am 6. Tage in der 9. Tagesstunde. An dem Tage an dem er geschaffen worden, entschlief er auch, und in der Stunde, in welcher er starb, war er aus dem Garten vertrieben worden."

S. 32.

ܘܟܕ ܨܒܐ ܐܕܡ ܕܢܕܥ ܠܚܘܐ ܐܢܬܬܗ ܢܣܒ ܡܢ ܣܘܦ̈ܝ ܦܪܕܝܣܐ
ܕܗܒܐ ܘܡܘܪܐ ܘܠܒܘܢܬܐ ܘܣܡ ܒܓܘ ܡܥܪܬܐ ܐܝܟ ܘܒܪܟܗ̇ ܘܩܕܫܗ̇
ܕܬܗܘܐ ܒܝܬ ܨܠܘܬܐ ܕܝܠܗ ܘܕܒܢܘ̈ܗܝ ܘܩܪܒܗ ܠܩܘܪ̈ܒܢܐ. ܘܢܚܬܘ
ܐܕܡ ܘܚܘܐ ܡܢ ܛܘܪܐ ܗܘ ܩܕܝܫܐ ܠܬܚܬܝܬܗ ܘܐܬܬܢܝܚ ܚܕܐ
ܐܕܡ ܠܚܘܐ ܐܢܬܬܗ ܘܒܬܪܟܢ ܘܐܬܒܛܢܬ ܘܝܠܕܬ ܩܐܝܢ ܘܠܘܒܕܐ ܚܬܗ
ܘܡܢ ܒܬܪ ܙܒܢܐ ܗܘܐ ܐܕܡ ܠܚܘܐ ܘܝܕܥܗ̇ ܘܒܛܢܬ ܘܝܠܕܬ ܠܗܒܝܠ
ܘܠܩܠܝܡܬ ܚܬܗ ܥܡܗ.

„Und als Adam wünschte, Eva zu erkennen, nahm er von den Grenzen des Paradieses Gold, Myrrhen und Weihrauch und setzte es in die Höhle,

segnete sie, so dass sie sein und seiner Söhne Bethaus sei, und nannte sie „Schatzhöhle". Und es gingen Adam und Eva von diesem heil. Berg herab bis zu seinen Grenzen nach unten; und dort erkannte Adam Eva seine Frau. Und sie ward schwanger und gebar den Kain und mit ihm seine Schwester Lebhûdâ; und sie ward abermals schwanger und gebar den Abel und mit ihm seine Schwester Kelimath."

Talmud babl. Jebamoth 62a erklärt auf Grund des dem Namen des Kain und dem des Abel beigefügten את (Gen. 4, 4.), dass mit Kain und mit Abel je eine Schwester geboren wurde, vgl. auch Pirke d'r. Elies. Kap. 21, Jonathan z. St. und Aboth d'r. Nathan Kap. I בו ביום עלו למטה שנים וירדו ששה.

Nach Ansicht des R. Josua b. Korcha und des R. Hunna in Midrasch r. sect. 22 wurden mit Abel zwei Zwillingsschwestern geboren, was aus der Wiederholung des Wortes את (את אחיו את הבל) gefolgert wird.

Die Auffassung der Schatzhöhle

ܘܡܢ ܒܬܪ ܬ̈ܠܬܝܢ ܫܢܝܢ ܐܕܡ ܠܚܘܐ ܘܒܛܢܬ ܘܝܠܕܬ ܠܩܐܝܢ
ܠܩܕܡܝܬ ܘܠܠܒܘܕܐ ܚܬܗ ܥܡܗ

deckt sich mit der talmudischen Erklärung Synhedr. 38b und Pirke d'r. Elieser Kap. 11 עלו למטה שנים וירדו ארבעה, wozu Tossafath, Synhedr. a. a. O. bemerken „aber Abel wurde nicht gleichzeitig geboren."

Die Namen der Schwestern Lebhûdâ und Kelimath sind in der Midraschlitteratur nicht bekannt. Erst Abravanel in seinem Bibelkommentar z. St. — und nach ihm R. Gedalja in Schalsch. Kab. p. 92 — erwähnt, dass nichtjüdische Gelehrten die Namen der Zwillingsschwestern überliefern, וכתו' בספרי חכמי האומות

שתאומת קין שהיתה אשתו היתה שמה קלמא״נא ותאומת הבל שהיא אשתו שמה בלבי״רא.

קלמנא dürfte dem Namen Kelima entsprechen, der Name בלבירא deutet jedoch auf eine andere Quelle. Auch Adambuch und Jubiläenbuch stimmen darin mit der Schatzhöhle überein, dass Kain und Abel nicht gleichzeitig geboren wurden. Während aber nach der Erzählung des Adambuches, der Schatzhöhle entsprechend, mit Kain und mit Abel je eine Schwester geboren wurde, weiss das Jubiläenbuch — im Gegensatze zu aller Tradition — zu berichten: „In der 3. Woche des zweiten Jubil. gebar sie den Kain, in der 4. Woche gebar sie den Abel, in der 5. Woche gebar sie ihre Tochter Avan.“

Nach dem Adambuch wäre Kain drei Jahre älter gewesen als Abel.

Bezüglich der Namen der Zwillingsschwestern herrscht im Adambuch grosse Unklarheit. Bei der Geburt des Kain sei die Luva mitgeboren worden, berichtet es zuerst. Später erzählt es, Adam habe dem Seth die Lea, die Zwillingsschwester des Abel, zur Frau gegeben.[1] Auch nach dem Berichte der Schatzhöhle nahm Seth die Zwillingsschwester des Abel sich zur Frau (S. 218) ܘܢܣܒ ܫܝܬ ܠܗ ܐܢܬܬܐ ܠܩܠܝܡܬ ܗܝ ܕܐܬܝܠܕܬ ܥܡ ܗܒܝܠ.

Was die Benennung „Schatzhöhle“ anlangt, so divergiert Adambuch von der Schatzhöhle. Während nach der oben zitierten Ansicht der Schatzhöhle, dieser Name von Adam herstammt, bringt das Adambuch zwei Begründungen für diesen Namen:

---

1) Ueber die Namen vgl. Dillmann, in Ewalds Jahrbücher V, Göttingen 1853, das christliche Adambuch des Morgenlandes, Anm. 52 und Rönsch, d. Buch der Jubiläen (Leipzig 74) p. 373, woselbst letzter eine Zusammenstellung der in den versch. Quellen sich findenden Namen für die zwei Töchter der Protoplasten gibt. Diesem Verz. möchten wir noch anfügen, Lud und Lea im Adambuche.

„Und diese Dinge (Gold, Weihrauch und Myrrhen) blieben bei Adam in dem Hause der Schätze; darum heisst sie die Höhle der verborgenen Dinge (Schätze); „andere Erklärer aber sagen, dass sie „Höhle der verborgenen Schätze" genannt werde wegen der Leichen der Gerechten, die darin sind."

S. 34.

ܘܟܕ ܪܒܘ ܛܠܝ̈ܐ ܐܡܪ ܐܕܡ ܠܚܘܐ ܢܣܒ ܠܗ ܩܐܝܢ ܠܩܠܝܡܬ
ܗܝ ܕܐܬܝܠܕܬ ܥܡ ܗܒܝܠ܂ ܘܗܒܝܠ ܢܣܒ ܠܠܒܘܕܐ ܗܝ ܕܐܬܝܠܕܬ
ܥܡ ܩܐܝܢ܂ ܘܐܡܪ ܩܐܝܢ ܠܚܘܐ ܐܡܗ ܐܢܐ ܐܣܒ ܠܚܬܝ ܘܗܒܝܠ
ܢܣܒ ܠܚܬܗ܂ ܡܛܠ ܕܫܦܝܪܐ ܗܘܬ ܠܒܘܕܐ܂ ܘܟܕ ܫܡܥ ܐܕܡ
ܗܠܝܢ ܡ̈ܠܐ ܐܬܒܐܫ ܠܗ ܛܒ ܘܐܡܪ ܥܒܪ ܦܘܩܕܢܐ ܗܘ ܗܢܐ ܕܬܣܒ
ܚܬܟ ܕܐܬܝܠܕܬ ܥܡܟ܂ ܐܠܐ ܣܒܘ ܠܟܘܢ ܡܢ ܦܐܖ̈ܐ ܕܐܝܠܢ̈ܐ ܘܡܢ ܒܢ̈ܝ ܥܢܐ
ܘܣܩܘ ܠܛܘܪܐ ܩܕܝܫܐ ܗܢܐ ܘܥܘܠܘ ܠܡܥܪܬܐ ܕܓܙ̈ܐ ܘܩܪܒܘ
ܩܘܪܒܢ̈ܝܟܘܢ ܘܨܠܘ ܩܕܡ ܐܠܗܐ܂ ܘܗܝܕܝܢ ܬܫܬܘܬܦܘܢ ܥܡ
ܢܫ̈ܝܟܘܢ܃ ܘܗܘܬ ܕܟܕ etc. etc. ܐܬܒܥܝ ܥܠ ܡܠܬܐ ܗܕܐ ܩܕܡܝܢ ܕܢܦܠܛܘܢ
ܠܚܘܫܒܐ ܐܝܟܢܐ ܗܘܐ ܫܘܠܡܐ ܘܫܪܒܐ ܕܐܬܝܠܕܘ ܡܢܗܘܢ ܘܠܐ
ܐܬܝܠܕܘ ܡܢ ܐܠܗܐ ܘܡܬܝܠܕܢܘܬܗ ܕܚܘܫܒܐ ܐܝܟܢܐ܃

„Als die Kinder gross waren, sprach Adam zu Eva: „Kain soll sich die Kelima nehmen, welche mit Abel geboren ward, und Abel soll die Lebhûdâ heiraten, welche mit Kain geboren ward." Da sagte Kain zu seiner Mutter Eva: „Ich werde meine Schwester nehmen, und Abel soll seine Schwester nehmen," denn Lebhûdâ war schön. Und als Adam diese Worte hörte, wurde er sehr böse darüber und sprach: „Es ist eine Uebertretung des Gebotes, dass du deine Schwester nimmst, die mit dir geboren ward. Aber nehmet euch von den Früchten der Bäume und von den Jungen der Schafe und steiget

hinauf auf den Gipfel dieses heil. Berges und gehet hinein in die Schatzhöhle und bringet dort eure Opfer dar, betet vor Gott und dann verbindet euch mit euern Weibern!

Und es geschah als Adam etc., fuhr der Satan in Kain, dass er Abel, seinen Bruder, töten solle, wegen Lebhûdâ und weil sein Opfer von Gott verstossen und nicht angenommen wurde, während das Opfer Abels angenommen wurde."

Nach der jüdischen Tradition war der Streit der Brüder wegen der Zwillingsschwester des Abel, welche die schönere war. Vgl. Pirke d'r. Elieser Kap. 21 נכנס קנאה בלבו של קין על שנרצית מנחתו של הבל ולא עוד אלא שהיתה אשתו תאומתו יפה בנשים.

„Kain beneidete den Abel, weil sein Opfer wohlgefällig aufgenommen, und auch deshalb, weil seine (Abels) Frau, seine Zwillingsschwester, die schönste der Frauen war." Nach der Überlieferung des R. Hunna in Midrasch Gen. rab. sect. 22 war der Bruderstreit wegen der zweiten Schwester des Abel ausgebrochen. Kain beanspruchte als Erstgeborener auch diese für sich, während auch Abel sein Recht auf beide Schwestern geltend machte.[1]

Als Quelle der Schatzhöhle erscheint übrigens hier das Adambuch, dessen Erzählung allerdings ausführlicher ist, wenn es auch den Adam nicht redend vorführt und ihn auf das Verbot der Geschwisterehen hinweisen lässt. Nach der Erzählung des Adambuches

1) Vgl. Sohar (Krotoschin 5585 a. m.) 36 b מאי בשדה דא אתתא ועל דא וקטיל ליה . . . . . וקני (beneidete) קין להבל על נוקביה.' ibid. 54 b בשדה דא אתתא כד"א כי בשדה מצאה וקין קני על נוקבא יתרה דאיתילידת עם הבל דכתיב ותוסף ללדת.

offenbarte zunächst der Satan dem Kain, um des Letzteren Neid zu erwecken, dass die Absicht bestehe, den Abel mit seiner Schwester, der schöneren, zu verheiraten, und er riet ihm, deshalb den Abel zu töten. Das Jubiläenbuch hält sich hier genau an die biblische Erzählung.

Im Adambuche wird ferner als Grund des Hasses des Kain angegeben, Adam habe dem Abel Aufschluss über die in der Höhle befindlichen Gegenstände — goldene Stäbe, Weihrauch und Myrrhe — gegeben.[1]) Dieser Grund findet sich in keinem der uns überlieferten Bücher der Adamlitteratur.

S. 36.

ܘܒܬܪ ܐܬܚܣܡ ܣܓܝܐܝܬ ܩܐܝܢ ܥܠ ܗܒܝܠ ܐܚܘܗܝ ܘܟܕ ܢܚܬܘ
ܠܦܩܥܬܐ ܩܡ ܩܐܝܢ ܥܠ ܗܒܝܠ ܐܚܘܗܝ ܘܩܛܠܗ ܒܟܐܦܐ ܕܫܘܥܐ
ܘܡܚܕܐ ܩܒܠ ܦܣܩ ܕܝܢܐ ܕܡܘܬܐ:

„Kain beneidete sehr seinen Bruder Abel, und als sie in die Ebene hinabgestiegen waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel und tötete ihn mittels eines Felssteines; sofort empfing er das Todesurteil.“

---

1) Es heisst dort wörtlich: „Und Kain ward eifersüchtig auf Abel dem sein Vater Adam es gesagt hatte, und wegen der göttlichen Dinge.“ Das Adambuch erzählt hier auch, der Satan habe dem Abel vorausgesagt, dass er ihn töten werde wegen seines reinen Charakters. Diese Stelle scheint die Quelle der in der Apokalypse und der Vita sich findenden Bemerkung, Adam und Eva seien durch ein Traumgesicht von dem bevorstehenden Unglück unterrichtet worden.

„Und als es Morgen ward, ging Abel zu Adam und Eva und erzählte ihnen das Gesicht, das er gehabt hatte.“

Midrasch r. Gen. sect. 22 במה הרגו „womit erschlug Kain den Abel.“ רבנן אמרי באבן הרגו „Unsere Lehrer sagen mit einem Steine erschlug er ihn.“ Ebenso Jubiläenbuch, siehe w. S. 41. Vgl. auch Pirke d'r. Elieser Kap. 21 טבע אבן במצחו והרגו.

Jonathan-Targum bemerkt וטבע אבנא במצחיה וקטליה. Das Adambuch erzählt, Kain habe den Abel zuerst mit einem Stabe zu Boden geschlagen. Als nun Abel zu Boden gestürzt war und merkte, dass Kain ihn töten wollte, da sagte Abel zu Kain, er solle ihn doch nicht so quälen, er möge einen grossen Stein nehmen und mit diesem ihn rasch töten. Hierauf habe Kain einen grossen Stein genommen und mit diesem den Abel getötet.

Dem Verfasser des Adambuches dürfte die Auslegung des R. Simeon b. Gamliel (Jalkut Gen. § 38) במה הרגו ר' שמעון בן גמליאל אומר בקנה הרגו bekannt gewesen sein.

S. 48.

[illegible]

„In den Tagen des Enosch, in seinem 820. Jahre, tötete Lemech, der Blinde, den Mörder Kain in den Gefilden von Nod. Und also war sein Tod: Lemech stützte sich auf seinen Sohn, einem kleinen Knaben; dieser Knabe lenkte ihm seinen Arm gegen das Wild, so oft er welches sah. Er hörte die Stimme Kain's, der im Walde umherjagte; er erhob seinen Arm, hielt seinen Bogen bereit, spannte ihn, schoss gegen den Ort und traf Kain zwischen die Augen. Da fiel dieser hin und starb. Lemech glaubte, er habe ein Wild getroffen und sprach zu dem Knaben: „Geh' hin, damit wir das Wild sehen, das wir getroffen haben.“ Als sie hinkamen und nachsahen, sprach zu ihm der Knabe, auf dem er sich stützte: „Ach, mein Herr, du hast Kain getötet.“ Er erhob seine Hände und schlug sie zusammen, traf mit diesem Schlage den Knaben und tötete ihn.“

Diese Stelle entspricht vollständig der Erzählung des Sefer hajaschar 6a:

Lemech war hochbetagt, und sein Augenlicht war geschwächt. Deshalb führte ihn sein Sohn, Tubal Kain. Eines Tages gingen Lemech und Tubal Kain zusammen auf das Feld, und Kain, der Sohn des Adam, kam ihnen entgegen. Da sagte Tubal Kain seinem Vater den Bogen zu spannen. Er spannte den Bogen, traf den Kain mit seinen Pfeilen und tötete ihn. Sie hielten ihn für ein Wild. Die Pfeile drangen in Kain's Körper, er sank zu Boden und starb. Als Lemech und Tubal Kain nun hingingen, um das Wild zu sehen, das sie erlegt, da sahen sie ihren Grossvater Kain tot auf der Erde liegen. Darüber war Lemech sehr erregt, er schlug die Hände zusammen, traf hierbei seinen Sohn und tötete ihn.

Vgl. Jalkut § 38 und Raschi z. St., welche diese Begebenheit in abgekürzter Form wiedergeben.

Im Widerspruch zu Haggada und Schatzhöhle erzählt das Buch der Jubiläen vom Tode des Kain:

„Sein Haus fiel auf ihn, und er starb mitten in seinem Hause und wurde unter dessen Steinen getötet. Denn mit einem Steine tötete er den Abel, und durch einen Stein wurde er getötet nach dem gerechten Gericht.“ Die Erzählung des Adambuches stimmt hier mit der Erzählung der Schatzhöhle im Wesentlichen überein, es hat sogar den Ausruf des Knaben fast wörtlich wie die Schatzhöhle. Ebenso setzt es den Tod des Kain auf das 820. Lebensjahr des Enosch. Das Adambuch fügt noch hinzu, Lemech habe zuerst mit einem Pfeile den Kain verwundet, alsdann auch einen Stein gegen ihn geschleudert, wodurch er das Augenlicht verloren habe und bald verstorben sei.[1]

Auch bezüglich des „Knaben“ zeigt sich eine Abweichung. Das Adambuch spricht von einem jungen Hirten, zu dessen Schutz Lemech mit auf's Feld ging. Der Knabe sei durch das Zusammenschlagen der Hände seitens des Lemech noch nicht gestorben, Lemech habe ihn aber für tot gehalten und alsdann mit einem Steine getötet.

Aus Ephraems Worten ist nicht ersichtlich, ob er diese Haggada gekannt. Er bringt drei verschiedene Auslegungen der Bibelverse Gen. 4, 23—24, ohne jedoch auf die Art der Ermordung des Kain durch Lemech einzugehen. Nach der dritten Auslegung geschah die Ermordung Kains und seines Sohnes durch Lemech nicht unbewusst und unbeabsichtigt.

---

1) Das Adambuch will scheinbar den obenerwähnten Satz des Jubiläenbuches „der Wiedervergeltung“ hier bestätigen, weshalb es, seiner Erzählung über Abels Ermordung entsprechend (s. oben S. 39), den Kain zuerst mit einem Pfeile verwunden, alsdann mit einem Steine töten lässt.

S. 72.

ܘܟܕ ܚܙܐ ܢܘܚ ܕܣܓܝܐܐ ܚܛܝܬܐ ܒܕܪܗ ܢܛܪ ܢܦܫܗ ܒܒܬܘܠܘܬܐ
ܚܡܫܡܐܐ ܫܢܝܢ. ܘܗܝܕܝܢ ܡܠܠ ܥܡܗ ܐܠܗܐ ܘܐܡܪ ܠܗ ܣܒ ܠܟ
ܐܢܬܬܐ ܠܗܝܟܠ ܒܪܬ ܢܡܘܣ ܒܪܬܗ ܕܚܢܘܟ ܐܚܘܗܝ ܕܡܬܘܫܠܚ.

„Da Noah sah, dass die Sünde in seinem Geschlechte gross sei, bewahrte er seiner Seele Jungfräulichkeit 500 Jahre lang. Darauf redete Gott mit ihm und sprach: Nimm dir zum Weibe die Haikal, die Tochter der Nâmos, die Tochter des Henoch, des Bruders des Methusalah.“

Nach Midrasch und Adambuch gab Gott dem Noah nur den Befehl sich eine Frau zu nehmen (s. Sefer hajaschar 8 b), ohne dieselbe zu benennen, und er habe — nach der Midrascherzählung — Naamo, die Tochter des Henoch zum Weibe sich erwählt. Naamo war, nach Midrasch r. sect. 23, die Schwester des Tubal Kain, die Tochter des Lemech, s. Raschi z. St.

Das Adambuch berichtet, Noas Frau hiess Haikal und war die Tochter des Abaraz, von den Töchtern der Söhne des Enosch.

Im Clementin. Aethiop. heisst sie Haikal, Tochter des Namûs, des Sohnes Henoch's, des Bruders des Methusalah.[1])

Die kleine Genesis schreibt nur:

„Und im 25. Jubil. nahm sich Noah ein Weib, namens Emzarah, die Tochter Rakiels, die Tochter seiner Schwester, sich zum Weibe.“

---

1) Dillmann, Adambuch p. 141, Anm. 93.

S. 82.

ܘܐܢܬ ܘܒܢ̈ܝܟ ܗܘܘ ܒܡܕܢܚܗ ܕܩܒܘܬܐ ܘܐܢܬܬܟ ܘܢܫ̈ܐ ܕܒܢ̈ܝܟ
ܒܡܥܪܒܗ ܕܩܒܘܬܐ ܕܠܐ ܢܥܒܪ̈ܢ ܢܫ̈ܝܟܘܢ ܠܘܬܟܘܢ ܘܠܐ ܐܢܬܘܢ ܬܥܒܪܘܢ
ܠܘܬܗܝܢ. ܘܠܐ ܬܐܟܠܘܢ ܘܠܐ ܬܫܬܘܢ ܥܡܗܝܢ ܘܠܐ ܬܫܬܘܬܦܘܢ ܥܡܗܝܢ
ܥܕܡܐ ܕܬܦܩܘܢ ܐܢܬܘܢ ܡܢ ܩܒܘܬܐ.

„Du und Deine Söhne, ihr sollt im östlichen Teil der Arche weilen, dein Weib und die Weiber deiner Söhne im westlichen Teile derselben. Euere Weiber sollen nicht herüber zu euch und ihr nicht hinüber zu ihnen gehen, ihr sollt nicht mit ihnen essen und trinken und euch nicht mit ihnen begatten, bis ihr aus der Arche herausgehen werdet.“

Quelle dieser Erklärung der Schatzhöhle ist die midrasch. Auslegung des Bibelverses (Gen. Kap. 7, 7.) ויבא נח ובניו ואשתו ונשי בניו. Jn Talmud und Midraschim wird jedoch nicht erwähnt, dass Noah und seine Söhne im östlichen Teil, deren Frauen im westlichen Teil der Arche wohnen mussten oder wohnten.

Vgl. Pirke d'r. Eli. Kap. 23 רבי לויטס איש יבנה אומר כל הבאים אל התיבה הפריש זכרים מן הנקבות שנאמר ויבא נח ובניו אשתו ונשי בניו הרי זכרים בצד אחד ונקבות בצד אחד, וכשיצאו העמיד זכרים בצד נקבות שנאמר צא מן התיבה אתה ואשתך ובניך ונשי בניך אתך הרי איש ואשתו.

Vgl. ferner Talmud babl. Synhedr. 108 b, Talmud hieros. Taanith I, 6. Midrasch Gen. r. sect. 31 und 34.

Enger als die Schatzhöhle schliesst sich Ephraem hier an die jüdische Tradition an, indem er schreibt:

„Er führte nämlich diejenigen, welche er getrennt in die Arche geführt und ohne laute Stimme ermahnt hatte, in der Arche keusch und züchtig zu leben, jetzt miteinander vereint heraus, mit dem Befehle, Kinder zu zeugen und die von Bewohnern entvölkerte Erde

mit neuer Nachkommenschaft zu füllen. Dass aber auch selbst die Tiere enthaltsam waren, deutet Moses durch dieselbe Wendung der Worte an; er sagte nämlich:

„Alles Getier lasse herausgehen mit dir, dass sie wimmeln auf der Erde und fruchtbar seien und sich mehren auf der Erde."

Während nun nach Erzählung der Schatzhöhle dieser göttl. Auftrag dem Noah durch Methusalah übergeben wurde, erhielt nach Tradition des Adambuches Noah diesen Befehl von Gott selbst. Das Adambuch erwähnt aber nicht — gleich der Haggada —, dass Noah und seinen Söhnen verboten worden sei mit ihren Frauen zusammen zu essen oder zu trinken.

S. 164.

ܘܢܣܒ ܝܗܘܕܐ ܠܥܝܪ ܒܘܟܪܗ ܐܢܬܬܐ ܠܬܡܪ ܘܗܘܐ ܥܡܗ
ܒܡܫܟܒܐ ܕܣܕܘܡܝܐ ܘܩܛܠܗ ܐܠܗܐ.

„Juda nahm für Er, seinen Erstgeborenen, die Tamar zur Frau, er war mit ihr in sodomitischem Beilager und Gott tötete ihn."

Aus der Bibelerzählung (Gen. 38, 6 u. 7) ist diese Angabe nicht ersichtlich; Talmud babl. Jebamoth 24 a und Midrasch Gen. r. sect. 85 sind die Quellen dieser Tradition, aus welchen auch das Adambuch geschöpft hat.

S. 172.

ܘܡܘܬܐ ܕܝܢ ܐܝܬܝ ܐܠܗܐ ܒܠܗܘܢ ܘܐܫܠܡܗ ܫܡܫܘܢ ܡܬܢܙܪܐ
ܒܝܕ ܦܠܫܬܝܐ.

S. 174.

ܘܗܘܐ ܕܝܢ ܒܡܨܪܝܢ ܐܪܒܥܝܢ ܫܢܝܢ ܘܒܒܝܬܗ ܕܟܘܡܪܐ ܕܡܕܝܢ
ܐܪܒܥܝܢ ܫܢܝܢ ܘܒܡܕܒܪܢܘܬܐ ܕܥܡܐ ܐܪܒܥܝܢ ܫܢܝܢ.

„Und als Moses geboren war, wurde er im Flusse ausgesetzt. Da nahm ihn auf Sipor, die Ägypterin, die Tochter des Pharao.“ [1])

„Er aber war in Ägypten 40 Jahre, im Hause des Priesters von Midjan 40 Jahre und an der Spitze des Volkes 40 Jahre.“

Nach dem Berichte des Midrasch r. Exod. sect. 1 hiess die Tochter Pharaos בתיה. Bei Josephus [2]) heisst sie Thermutis *Θέρμουτις*. Nach Philo [3]) war sie die einzige Tochter des Pharao.

Möglicherweise liegt hier eine Verwechslung vor, des Namens der Erzieherin des Mose mit dem Namen seiner Frau Zippora, wie auch das Adambuch die Erzieherin des Mose Sippora nennt.

Das Jubiläenbuch nennt sie Tarmuth. [4]) Ephraem d. S. kennt den Namen der Königstochter nicht.

Wie aus Talmud Meg. 13a und Synhedr. 20a ersichtlich, ist ihr ursprünglicher Name Bithia gewesen, und ist sie dieselbe, die 1 Chr. 4, 18 erwähnt wird. [5])

1) Weiterhin bemerkt die Schatzhöhle, dass sie auch Makhir genannt wurde ܡܟܢܝܐ ܗܘܬ ܕܡܠܟܘܬܐ ܡܩܩܘܪ ܡܨܪܝܬܐ

2) Arch. II. 9, 5.

3) Vita Mos. ed. Mangey p. 82.

4) Vgl. Rönsch, d. Buch der Jubiläen p. 164 u. 265.

5) s. Midrasch Levit. r. sect. 1: „Gott sagte zu Bithja, der Tochter Pharaos: Moses war nicht dein Sohn, und dennoch nannte man ihn: deinen Sohn; so bist auch du nicht meine Tochter (d. h. keine Israelitin), aber ich nenne dich dennoch meine „(Gottes) Tochter.“

Ein Anhaltspunkt für die Annahme, dass Moses im Hause Pharaos 40 Jahre und in Midjan 40 Jahre war, finden wir in der Bibel nicht, dagegen in Midrasch Exod. r. sect. 1. In genauer Uebereinstimmung mit der Schatzhöhle berichtet das Adambuch:

„Und Moses blieb 40 Jahre in Ägypten und 40 Jahre in Midjan bei seinem Schwiegervater, dem Priester Jethro und 40 andere Jahre in der Wüste.“

Auch Ephraem war dieser Midrasch bekannt, da er schreibt: „So verlebte Moses gegen 40 Jahre in Midjan.“

S. 176.

ܘܒܝܘܡܝ ܫܡܘܐܝܠ ܐܪܓܙܘ ܒܢܝ ܐܝܣܪܝܠ ܠܐܠܗܐ ܗܘ ܕܦܪܩ ܐܢܘܢ
ܡܢ ܫܥܒܘܕܐ ܕܡܨܪܝܢ ܘܥܒܕܘ ܠܗܘܢ ܡܠܟܐ ܠܫܐܘܠ ܒܪ ܩܝܫ
ܘܐܡܠܟ ܥܠܝܗܘܢ ܐܪܒܥܝܢ ܫܢܝܢ:

„Und in den Tagen des Samuel erzürnten die Kinder Israel Gott, der sie aus der ägyptischen Knechtschaft befreit hatte, und sie machten sich zum König Saul, den Sohn des Kis, und er herrschte über sie 40 Jahre.“

Die jüdischen Bibelexegeten sind über die Frage der Regierungszeit des Saul sehr verschiedener Meinung. Josephus nimmt für Saul eine Regierungsdauer von 20 Jahren an, und zwar 18 Jahre bei Lebzeiten Samuelis und 2 Jahre nachher.

Abravanel[1]) und Asarja dei Rossi[2]) sprechen von einer 17 oder 20 jährigen Regierungszeit.

---

1) 1 Sam. 13, 1.
2) Meor Enaim Kap 18.

Auch Albo[1]) handelt hierüber, und er sieht sich veranlasst zu der Erklärung, David sei im zweiten Regierungsjahre des Saul zum König gesalbt worden, weshalb die folgenden Regierungsjahre dem Saul nicht angerechnet werden.

Gersonides[2]), Abravanel[3]) und di Rossi[4]) erklären das ושתי שנים מלך על ישראל[5]) dadurch, dass sie diese Worte auf die im folgenden Verse erzählte Begebenheit der Heeresrüstung zum Feldzuge gegen die Philister beziehen.

Sakkuta[6]) erwähnt bereits, dass nichtjüdische Exegeten für Saul eine Regierungszeit von 40 Jahren annehmen, welche Annahme er aber für unrichtig erklärt.

Das Adambuch erwähnt die Regierung des Saul überhaupt nicht, hingegen giebt es die Zeit, da Israel ohne Führer war auf 12 Jahre (Schatzhöhle — 18 Jahre) und die Richterzeit Samuelis auf 40 Jahre (Schatzhöhle 20 Jahre) an.

S. 180.

[illegible]

1) Ikarim IV, 26.
2) Komm. 1 Sam. 13, 1.
3) ibid.
4) a. a. O.
5) 1 Sam. 13, 1.
6) Juchasin f. 10.

„Und Salomo liebte sehr den Hiram, den König von Tyrus. Und Hiram herrschte 500 Jahre in Tyrus, von den Tagen des Königtums Davids bis zu dem Königtum Zedekia's und aller Könige Israels; bis er vergass, dass er ein Mensch sei, lästerte und sprach: „ich bin Gott und sitze auf dem Sitze Gottes mitten im Meere.“ Und es tötete ihn der König Nebukadnezar.“

Zu dem Bibelverse Gen. 38, 1 „Juda lenkte seine Schritte zu einem Manne aus Adulam mit Namen Hira“, bemerkt der Midrasch r. sect. 85: „Hira ist Hiram, der zur Zeit Davids noch lebte, wie es heisst „denn ein Freund war Hiram dem David alle Tage“, von jeher zeigte Hiram Anhänglichkeit an Juda.“ Nach Tradition des R. Juda b. Simon war dieser Hira nicht der Freund Davids.

על דעתהון דרבנן היה קרוב לאלף ומאתים שנה, ועל דעתיה דרבי יהודא היה קרוב לחמש מאות שנה.

Nach Ansicht der רבנן erreichte Hiram ein Alter von etwa 1200 Jahre, nach der Annahme des R. Juda wurde er fast 500 Jahre alt.

David regierte 40 Jahre über Israel bezw. Juda, mit dem Bau des Tempels wurde im vierten Regierungsjahre des Salomo begonnen, der Tempel bestand 410 Jahre, diese ganze Zeit überdauerte Hiram.

Der Talmud b. Chulin 89 a berichtet schon von der Ueberhebung des Hiram, dass er göttliche Verehrung für sich verlangte, dass er ausrief: (Ezech. 28,2) מושב אלהים ישבתי בלב ימים „ich sitze auf dem Throne Gottes im Herzen der Meere“, als er einen aus sieben Wölbungen bestehenden Bau errichtet hatte im Meere.

Dass „Hiram durch den babyl. König Nebukadnezar getötet wurde, wird aus Ezech. 28, 2 gefolgert. S. auch Talmud babl. Bab. Bathra 75a, und Raschi z. St., Midrasch Vajikra r. sect. 18, Jalkut Kön. § 177 und Ezech. § 367.

Die Angabe der Schatzhöhle entspricht auch der Ephraems d. Syr. in s. Erklärungen zu Ezech. 28, 13 „dieser König nun, von dem der Prophet spricht, scheint, wenn man auf den wortgetreuen Sinn der Stelle sieht, entweder Hiram gewesen zu sein, der ein Zeitgenosse Davids war, so dass er bis zu den Zeiten des Ezechiel gelebt u. s. w.“

Die Erzählung des Adambuches stimmt mit der der Schatzhöhle überein. „Und unter seiner Regierung war tiefer Frieden und keinerlei Schrecken. Und es war Friede zwischen ihm und Hiram, dem König von Tyrus, jenem, der 500 Jahre über Tyrus regierte, und dessen Reg. von König Salomo bis zum König Zedekia dauerte, so dass er wegen der Länge seiner Tage und Jahre und wegen der Grösse seines Reiches sich überhob und sprach: „ich bin Gott und kein Mensch“, und er erzürnte Gott mit seinem bösen Thun und er gab ihn in die Hand des Königs Nebukadnezar, der ihn tötete und seine Truppen in die Verbannung führte und seine Schätze raubte.“ [1])

S. 192.

ܘܐܬܒܪܗ ܕܫܠܝܡܘܢ ܘܫܪܝܐ ܠܗ ܘܫܠܡܐ: ܘܐܦ ܠܟܠܗܘܢ ܡܠܟܐ ܕܐܪܥܐ

ܠܗ ܘܡܫܠܡ ܕܫܪܝܐ ܠܗ ܐܦ ܡܫܬܥܒܕܝܢ ܗܘܘ ܕܐܪܥܐ: ܗܕܐ ܗܘܬ

ܘܒܪܝܫܗ ܕܫܢܝܐ ܡܠܟܐ ܕܨܘܪ ܐܝܬܘܗ ܕܫܠܡܘܬܐ ܘܟܠܗ ܗܘܐ ܠܗ ܚܝܪܡ

1) Barhebr. bemerkt — nach Dillmann Anm. 139 —, dass Tyrus (nicht Hiram) 500 Jahre geblüht habe, von Salomo an. Diese Ansicht war auch Ephraem bekannt.

ܕܢܡܠܟ ܒܬܪܗ: ܘܟܕ ܚܪ ܒܥܝ̈ܢܝ ܢܦܫܗ ܘܚܙܐ ܕܠܝܬ ܠܗ ܒܪܐ ܕܢܡܠܟ
ܒܬܪܗ ܐܬܬܥܝܩ ܘܒܟܐ ܘܐܡܪ ܕܘܝ ܠܝ ܕܐܢܐ ܡܐܬ ܐܢܐ ܕܠܐ ܒܢ̈ܝܐ
ܘܒܘܪܟܬܐ ܗܝ ܕܐܬܝܗܒܬ ܒܐܪܒܥܝܢ ܘܫܬ ܫܪ̈ܒܢ ܡܢܝ ܐܬܦܣܩܬ
ܘܡܠܟܘܬܐ ܘܐܦ ܗܘܐ ܡܫܬܒܩܐ ܕܕܘܝܕ ܘܫܪ̈ܒܬܗ ܕܝܗܘܕܐ ܥܡܝ ܐܬܦܣܩܬ ܝܘܡܢܐ
ܕܡܠܟ̈ܐ ܕܝܗܘܕܝܐ: ܗܕܐ ܗܘܬ ܥܩܬܗ ܕܚܙܩܝܐ: ܘܡܢ ܒܬܪ
ܕܩܡ ܡܢ ܟܘܪܗܢܗ ܣܟܝ ܐܪܒܥܣܪܐ ܫܢ̈ܝܢ ܘܐܬܝܠܕ ܠܗ ܡܢܫܐ:

„Und er wurde sterbenskrank, betrübte sich und weinte. Und es gibt Leute, welche ihn tadeln, aber nicht zu erfahren sich bemühen, warum er sich betrübte. Der Grund der Betrübnis Hiskia's war, dass, als er sterbenskrank war, er keinen Sohn hatte, der nach ihm herrschen sollte. Und als er aufblickte mit den Augen seiner Seele und sah, dass er keinen Sohn habe, der nach ihm herrschen sollte, da ward er traurig, weinte und sprach: „Weh mir! ich sterbe ohne Kinder; und jene Segnung, deren Gabe durch 46 Generationen hindurch (uns) zu teil geworden war, wird heute von mir genommen, und durch mich das Königtum David's abgeschafft und mit mir heute die Geschlechtsreihe der Könige Juda's geschlossen!" Dies war die Betrübnis Hiskia's. Und nachdem er aufgestanden war, da wartete er noch 14 Jahre, da wurde ihm Manasse geboren."

Talmud Babli Berachot 10 a erzählt: Als Hiskia erkrankte sandte Gott den Propheten Jesaias zu ihm und liess ihm sagen: „Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben und nicht leben." Hiskia fragte, was diese doppelte Ankündigung seines Todes zu bedeuten habe. Jesaias erklärte ihm, dass Gott ihn sterben lasse und er auch der einstigen Auferstehung nicht teilhaftig werde, weil er für den Fortbestand des Regierungshauses

nicht gesorgt. Hiska entgegnete hierauf, er habe in prophet. Geiste vorausgesehen, dass die von ihm abstammenden Kinder nicht im Sinne der heiligen Religion leben werden. Jesaias erwiderte hierauf, er (Hiskia) habe nur die religiöse Vorschrift zu befolgen, für den Fortbestand der Menschheit zu sorgen. So gebe mir denn deine Tochter, sagte hierauf Hiskia, vielleicht giebt Gott mir dann eine fromme Nachkommenschaft.

Die Angabe der Schatzhöhle, dass „Manasse 14 Jahre nach dieser Begebenheit geboren worden sei“, ist unrichtig, denn nach II Kön. 20,6 verkündet der Prophet dem Hiskia im göttlichen Auftrage: „Und ich füge zu deinen Tagen 15 Jahre“, Manasse war aber, als er die Regierung übernahm bereits 12 Jahre.

Die Erzählung des Adambuches schliesst sich hier enger an die jüd. Tradition. Es berichtet: Hiskia aber war dem Herrn seinem Gott unterthan und erfüllte sein Gesetz, bis dass er krank und sehr schwach ward, und in grosse Trübsal kam durch seine Krankheit. Da sagte er bei sich: Weh' mir, o mein Herr, siehe ich muss sterben ohne Sohn, und siehe der Bund, den du mit David geschlossen hast, wird mir verloren gehen und das Reich dem Hause Davids entgehen. Doch, o Herr, gib mir einen Sohn, der nach mir herrschen wird.“ Da sah Gott auf den Kummer seines Herzens und seine Krankheit, und Gott begnadigte ihn und gab ihm noch 15 Jahre über seine Tage und heilte ihn von seiner Krankheit; und drei Jahre, nachdem er geheilt war, zeugte er den Manasse.“

Auch Ephraem der Syrer weiss nichts von dieser Angabe der Schatzhöhle, dass Manasse erst 14 Jahre nach dieser Begebenheit geboren worden sei.

S. 194.

ܘܡܛܠ ܕܡܟܣ ܗܘܐ ܠܗ ܐܫܥܝܐ ܢܒܝܐ ܐܬܚܡܬ ܥܠܘܗܝ ܘܩܡ
ܥܡ ܓܒܪ̈ܐ ܥܘܠ̈ܐ ܘܢܣܪܘܗܝ ܠܐܫܥܝܐ ܢܒܝܐ ܒܡܣܪܐ ܒܓܘ ܩܝܣܐ ܡܢ
ܪܫܗ ܘܥܕܡܐ ܠܪ̈ܓܠܘܗܝ ܠܐܘܪܟܗ ܘܒܪ ܡܐܐ ܘܥܣܪܝܢ ܫܢ̈ܝܢ ܗܘܐ
ܟܕ ܢܣܪܘܗܝ ܘܬܫܥܝܢ ܫܢ̈ܝܢ ܗܘܐ ܢܒܝܐ ܕܐܠܗܐ: ܘܐܬܬܘܝ ܡܢܫܐ ܟܕ
ܩܛܠܗ ܠܐܫܥܝܐ ܘܐܠܒܫ ܣܩܐ ܥܠ ܦܓܪܗ ܘܓܙܪ ܨܘܡܐ ܥܠ
ܢܦܫܗ ܘܐܟܠ ܠܚܡܐ ܒܒܟܝܐ ܟܠ ܝܘ̈ܡܝ ܚܝܘ̈ܗܝ ܡܛܠ ܕܥܒܕ ܒܝܫܬܐ
ܘܩܛܠܗ ܠܢܒܝܐ:

„Und da ihn der Prophet Jesaias ermahnte, stellte er mit gottlosen Leuten ihm nach; sie zersägten den Propheten Jesaias mit einer Säge im Baume[1]) der Länge nach vom Kopfe bis zu den Füssen. Er war 120 Jahre alt[2]), als sie ihn zersägten und 90 Jahre lang der Prophet Gottes. Und es reute Manasse, als er Jesaias getötet hatte; er zog einen Sack um seinen Körper, verhängte ein Fasten über sich und ass das Brot unter Weinen sein ganzes Leben lang, weil er Übles gethan und den Propheten getötet hatte.“

Die Schatzhöhle gibt hier einen Auszug der Erzählung des Talmud babli Jebamoth 49 b. Rabba bemerkt dort: Manasse zog Jesaias (wegen seiner Strafreden und Drohungen) zur Verantwortung, und dann tötete er ihn. Manasse wollte dem Jesaias aus dessen Prophezeiungen Verstösse und Widersprüche gegen die

---

1) Bezold — S. 48 — übersetzt hier „auf einem Holzblocke“ ܒܓܘ ܩܝܣܐ, ich halte jedoch meine Uebers. mit „im Baume“ für richtiger, da dies der Haggada entspricht und in gleicher Bedeutung sich Jer. Kap. 6,6 findet ܦܣܘܩܘ ܩܝܣܗ̇

2) Bezold a. a. O. hat hier eine falsche Auffassung. Diese Angabe des Alters bezieht sich auf Jesaias, wie auch das Adambuch schreibt: „Und Jesaias war 120 Jahre alt.“

Lehren der Thora nachweisen. Jesaias hätte seine Anklagen zwar widerlegen können[1]), er that dies jedoch nicht, denn er sagte: „Ich weiss, er wird meinen Worten kein Gehör schenken, und dann wäre seine Sünde noch grösser.“ Jesaias sprach hierauf das Tetragrammaton, und eine Ceder nahm seinen Körper in sich auf. Manasse liess den Baum ausreissen und vollständig durchsägen. Als die Säge den Mund Jesaias berührte, hauchte er seine Seele aus.

Vgl. ferner Talmud babli Synhedr. 103 b, Hieros. Synhedr. Kap. 10 und 11 und Jalkut § 247.

Auch das Adambuch hat diese Erzählung. Der Zusatz des Adambuches „Manasse habe den Jesaias den Tieren vorwerfen lassen, dass sie ihn fressen“, findet sich in keiner Haggada.

Die Angabe der Zeit der Prophezeiungen Jesaias dürfte nur annähernd richtig sein. Jesaias verkündete das Wort Gottes unter der Regierung der Könige Usia, Jotham, Ahas, Hiskia und Manasse.

Usia gelangte im Jahre 3115 a. m.[2]) zur Regierung. In seinem 22. Regierungsjahre versündigte er sich, und der Prophet Jesaias verkündete ihm im Auftrage Gottes seine Strafe. Dies war die erste Prophetie des Jesaias. Usia regierte von 3115—3167 a. m.

Sein Sohn und Nachfolger Jotham regierte 16 Jahre von 3168—3183 a. m., dessen Sohn und Nachfolger Ahas regierte gleichfalls 16 Jahre von 3184 bis 3200 a. m. Diesem folgte sein Sohn Hiskia, 29 Jahre, 3200—3229 a. m.

Angenommen Jesaias sei im ersten Jahre der Regierung Manasses getötet worden, so dauerte Jesaias

1) Die scheinbaren Widersprüche zwischen Thora und Jesaias werden im Talmud babli a. a. O. richtig gestellt.

2) Ich folge hier den Angaben des Seder Olam suta.

prophetische Laufbahn fast 93 Jahre, von 3137 bis 3230 a. m.

Veranlassung zu Busse und Rückkehr erblickte Manasse, nach II Chron. 33, 11 u. 12, in den Drangsalen, in die die Assyrier ihn brachten, wie dies auch im Gebete Manasses angedeutet ist.

Dass „die Busse Manasses sein ganzes Leben dauerte," kann der Verfasser der Schatzhöhle nur aus dem Haggadabericht geschöpft haben, da in der Bibel nur erzählt wird: „Er — Manasse — betete zu ihm — Gott —, er liess sich von ihm erflehen und erhörte sein Gebet und brachte ihn zurück in sein Reich nach Jerusalem" (2 Chron. 33, 13)[1]).

Im Talmud babli Synhedr. 103 a wird gefolgert aus dem Verse (2 Kön. 21,1): „Zwölf Jahre alt war Manasse, als er zur Regierung gelangte, und 55 Jahre regierte er in Jerusalem, und er that Böses wie Ahab, der König von Israel gethan", dass Manasse eben so viele Jahre wie Ahab einen sündhaften Lebenswandel geführt. Ahab regierte 22 Jahre, eine gleiche Zeitdauer umfasst Manasses Sündhaftigkeit. Die übrige Zeit seines Lebens, 33 Jahre, verbrachte Manasse in vollständiger Reue. S. auch Pirke d'r. Elieser Kap. 42 und Talmud babli a. a. O. 101 b.

---

1) Das Gebet Manasses, das weder in Bibel noch in Haggada aufgezeichnet, findet sich in den Apokryphen in griechischer Sprache. Dieses Gebet ist wahrscheinlich das in 2 Chron. 33, 13 18 u. 19 erwähnte Gebet Manasses, da nach II Chron. a a. O. dieses Gebet durch Hosai חוזי, — die Peschitto nennt ihn Chanan ܗܐ ܗܢܘܢ ܟܬܝܒܝܢ ܒܡܟܬܒܢܘܬܗ ܕܚܢܢ ܢܒܝܐ —, aufgezeichnet wurde.

In seinem Gebete spricht Manasse: „Ich will dich mein Leben lang preisen", doch findet sich nur in der Haggada die Mitteilung, dass er Wort hielt.





**Mainz.**
Joh. Wirth'sche Hofbuchdruckerei A.-G.
1901.





